

Stimmen aus dem Leserkreis

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **29 (1956)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stimmen aus dem Leserkreis

Neue Wege der Truppenunterkunft

Fourier W. Braun, Uznach, berichtet:

Ich möchte zum Artikel von Fourier Wirth beifügen, dass auch die Gemeinde Uznach/SG erst kürzlich im Zusammenhang mit dem Neubau eines Feuerwehrgerätemagazins den Kredit für einen besonderen Gebäudetrakt für Militäreinquartierungen genehmigt hat. Mit diesem Bau wird Unterkunft für ca. 230 Soldaten geschaffen und es werden der Truppe folgende zusätzliche Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden können: 2 Küchen mit Lebensmittelmagazinen, Waschraum, Wachtlokal, Materialmagazine, Kranken- und Untersuchungszimmer und ausserhalb der Gebäude ein Munitionsmagazin. Die weite Dachausladung gegen die Hofseite wird der Truppe bei Regenwetter einen trockenen Platz für Retablierungs- und Parkdienstarbeiten sichern. Der asphaltierte Hof selbst wird ein idealer Parkplatz für die Militärfahrzeuge bilden.

Bücher und Schriften

Harry S. Truman, Memoiren II. Band, Alfred Scherz Verlag, Bern.

Jahre der Bewährung und des Hoffens (1946 bis 1953) ist der Untertitel des zweiten Bandes, der uns die Nachkriegsjahre in Erinnerung ruft. Verschiedene Hoffnungen haben sich nicht erfüllt. Wie bereits im ersten Band, treten auch im zweiten Teil die Gegensätze mit der Sowjetunion deutlich zutage. Aussenpolitische und militärische Probleme beschäftigten den Präsidenten in ausserordentlichem Masse: die Luftbrücke in Berlin, die Lösung des Palästina-Problems, der Konflikt in Korea, die Entwicklung der A- und H-Bomben, die Marshall-Hilfe, von der Truman treffend sagt: «Der Marshall-Plan wird in den Annalen der Geschichte als einer der grössten Beiträge Amerikas für den Weltfrieden einen Ehrenplatz einnehmen. Der Welt aber dürfte es seither klar geworden sein, dass sich Westeuropa ohne in der kommunistischen Tyranis nur sehr schwer hätte entziehen können.» Die Hilfe an unterentwickelte Länder wurde durch das «Vier-Punkte-Programm» ins Leben gerufen. Der Werdegang der NATO und der Beitritt Amerikas zu dieser Organisation erfährt eingehende Würdigung.

Innenpolitische Fragen sind ebenso aufschlussreich: zwei Wahlkampagnen werden mit allen Begleiterscheinungen geschildert. In einem kurzen Rückblick werden alle Präsidenten der USA erwähnt. «Ein Präsident muss in der Politik bewandert sein, wenn er die Zügel der Regierung führen will; aber gewählt werden kann er auch ohne politische Erfahrung. Im Laufe der Zeiten haben vielerlei Faktoren die Präsidentenwahlen beeinflusst.»

Ein bekannter schweizerischer Radiokommentator hat kürzlich erwähnt, die Ära Trumans sei vorbei. Truman schrieb von sich, man habe ihm oft vorgeworfen, eigensinnig zu sein. «Solange ich mich im Weissen Hause befand, war ich der Träger der Exekutivgewalt und ausser mir niemand befugt, sich als Präsident der Vereinigten Staaten aufzuspielen. Daraus sind mir manche — vermeidbare — Schwierigkeiten erwachsen, aber wie Tyler (ehemaliger Präsident der USA und naher Verwandter Trumans Vorfahren) gab ich mich nicht mit der Position eines „amtierenden Präsidenten“ zufrieden.» Der erwähnte Radiomann mag recht haben. Was jedoch Harry S. Truman anlässlich seiner Inauguralansprache am 20. Januar 1949 über Demokratie und Kommunismus erwähnte, sei zum Schluss als mahnendes Wort festgehalten: «Der Kommunismus baut sich auf der Überzeugung auf, dass sich die Menschen in ihrer Schwäche und Unzulänglichkeit nicht selbst zu regieren vermögen und deshalb einer Regierung der starken Hand bedürfen. Die Demokratie lebt von der Überzeugung, dass die Menschen die moralische und geistige Fähigkeit und das unveräusserliche Recht besitzen, sich selber mit Vernunft und Gerechtigkeit zu regieren.

Unter dem Kommunismus werden die Menschen ohne Verstoss gegen das Gesetz ins Gefängnis geworfen, ohne Gerichtsverfahren verurteilt und als willenlose Leibeigene vom Staat zu Zwangsarbeit verdammt. Der Kommunismus schreibt vor, was die Menschen erfahren dürfen, welche Art von Kunst sie schaffen, welchen Führern sie folgen und welche Gedanken sie denken sollen.

Die Demokratie verlangt von der Regierung, dass sie dem Wohl des Bürgers dient, und verpflichtet sie, dessen Rechte und Freiheit zur Entfaltung seiner Fähigkeiten zu schützen.» ru